

**Niederschrift**  
**über die Sitzung des Psychiatriebeirates**  
**am 12.06.2013**

Tagungsort: Concarneau-Raum (Cafeteria 1, Neues Rathaus)  
Beginn: 13:30 Uhr  
Sitzungspause: ./.  
Ende: 15:30 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Prof. Dr. med. Driessen

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel

Mitglieder

Herr Bartels

Verein für freiwillige Suchtselbsthilfe in Bielefeld e. V.

Frau Borgmann

Drogenberatung Bielefeld e. V.

Frau Faist-Schweika

PSAG Fachgruppe Beratung und Therapie,  
Psychologischer Beratungsdienst -GfS-

Herr Keuter

AOK NORDWEST - Die Gesundheitskasse  
Regionaldirektion Gütersloh, Bielefeld

Herr Müller

Arbeitsgemeinschaft Suchthilfe Bielefeld (AGS)

Frau Schulz

Stadt Bielefeld, Amt für soziale Leistungen -Sozialamt-

Herr Uppenbrock

VdEK/ Barmer GEK

Herr Voelzke

Stadt Bielefeld, Büro für Integrierte Sozialplanung und  
Prävention, Psychiatriekoordination

Herr Wehn

Stiftungsbereich Bethel.regional der v.  
Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Gäste

Frau Neumann

Psychologische Frauenberatungsstelle

Frau Sickendiek

Zentrale Studienberatungsstelle der Universität

Schriftführung

Frau Krumme

Amt für soziale Leistungen -Sozialamt-

**Öffentliche Sitzung:****Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Prof. Dr. Driessen entschuldigt Vorsitzenden Herrn Klein, da er krankheitsbedingt an der Sitzung nicht teilnehmen könne.

Vorsitzender Herr Prof. Driessen begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung fest. Auf Vorschlag von Frau Faist-Schweika soll die Berichterstattung zu TOP 7 vorgezogen werden und nach TOP 1 im öffentlichen Teil der Sitzung behandelt werden. Die Anwesenden sind mit der Änderung einverstanden.

**Zu Punkt 1****Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 16. Sitzung des Psychiatriebeirates am 13.02.2013****Beschluss:**

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 16. Sitzung des Psychiatriebeirates am 13.02.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

---

**Zu Punkt 7  
(vorgezogen)****Vorstellung der Arbeit der psychosozialen Beratungsstellen in Bielefeld insbesondere im Hinblick auf die Schnittstellen zur Psychiatrie**

Frau Faist-Schweika, Frau Neumann und Frau Sickendiek informieren über die Arbeit der Beratungsstellen in Bielefeld (**Anlage 1**). Fragen der Mitglieder werden beantwortet.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

---

**Zu Punkt 2****Leistungsverträge ab 2014 (Antrag der SPD-, Bündnis 90/Die Grünen- und FDP-Fraktionen vom 14.05.2013)****Beratungsgrundlage:**

Drucksachenummer: 5741/2009-2014

Stellungnahmen => des Arbeitskreises Frauen und Psychiatrie und

=> der Fachgruppe Beratung und Therapie der PSAG

Frau Faist-Schweika weist darauf hin, dass für den Bereich der Erziehungs- und Familienberatungsstellen die Kürzung fachlich nicht nachvollziehbar sei und verweist in diesem Zusammenhang auf eine Stellungnahme der AGW und des Bielefelder Jugendrings e. V. vom 11.06.2013, die auszugsweise als Tischvorlage vorliegt (**Anlage 2**). Sie würde erhebliche Einschnitte in Form von Angebotsreduzierungen bzw. –einschränkungen bedeuten. Herr Wehn und Vorsitzender Herr Prof. Driessen bewerten die Kürzungen, aufgrund der kommunalen Haushaltslage, als nachvollziehbar, weisen aber auch darauf hin, dass diese Kürzungen zu Kostensteigerungen bei anderen Kostenträgern führen werden.

Der Psychiatriebeirat hat sich ausführlich mit der Arbeit der Familien- und Suchtberatungsstellen beschäftigt und beschließt daraufhin die folgende Stellungnahme.

### **Beschluss:**

#### **Stellungnahme des Psychiatriebeirates**

- **zu Ziffer 7 der Drucks.-Nr. 5741/2009-2014:**

**Die Finanzierung der jetzt tätigen Fachkräfte wird z. T. durch erhebliche Eigenmittel der Träger finanziert. Insbesondere im Bereich der Beratung alkoholabhängiger Menschen droht durch Wegbrechen von Eigenmitteln eine dramatische Zuspitzung der Versorgungsprobleme. Seit Bestehen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen ist die kommunale Finanzierung relativ konstant geblieben. Die Nachfrage nach Beratung ist aber deutlich gestiegen. Die Beratungszeit pro Klientin/Klient wurde reduziert, um der steigenden Nachfrage begegnen zu können. Bisherige Aufgaben von Suchtberatungsstellen wie Öffentlichkeitsarbeit und Angehörigenberatung wurden weitgehend eingeschränkt. Primärpräventive Angebote sind zz. nicht leistbar. Der Psychiatriebeirat empfiehlt daher, die kommunalen Mittel im Suchtbereich nicht zu kürzen.**

- **zu Ziffer 10 der Drucks.-Nr. 5741/2009-2014:**

**Die Mitglieder des Psychiatriebeirates schätzen die Bedeutung der Familienberatungsstellen gerade an den Schnittstellen der psychiatrischen Arbeitsfelder in den Bereichen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention als außerordentlich wichtig für die Versorgung der Bevölkerung ein. Insofern schließt sich der Psychiatriebeirat den Stellungnahmen des Arbeitskreises Frauen und Psychiatrie vom 05.06.2013 (Anlage 1) und der Fachgruppe Beratung und Therapie der PSAG vom 28.05.2013 (Anlage 2) uneingeschränkt an.**

- einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen -

Vorsitzender Herr Prof. Driessen stellt die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her.

---

---

Prof. Driessen  
Vorsitzender

---

Krumme  
Schriftführerin